

**Rede bei der Verabschiedung
von Peter Iver Johannsen
Am 31. Januar 2009
Sønderjyllandshalle**

Chefredakteur

Schiffbrücke 4
DK-6200 Apenrade
Postfach 1041
Telefon 0045 74 62 38 80
Fax 0045 74 62 94 30
E-Mail: s.matlok@nordschleswiger.dk

Lieber Iverle!

Zum ersten Male fiel dein Name im „Hotel Alexandra“, H. C. Andersens Boulevard 8, Kopenhagen: am Rande einer Sitzung des Kopenhagener Kontaktausschusses, die ich damals als Journalist für die Zeitung wahrnahm.

Im Gespräch zwischen Harro Marquardsen, Arthur Lessow und Jes Schmidt.

Als die Runde die Nachfolge als BDN-Generalsekretär diskutierte, sagte Harro: „Warum nicht Peter Iver Johannsen?“

Sichtliches Erstaunen bei den beiden anderen, aber als Harro berichtete, der sei doch der Sohn von Dr. Hans Peter Johannsen - und Peter Iver sei bei ihm in Fauerby ein ausgezeichnete Melker gewesen, da stimmten beide gleich zu!

So lief es damals!!!

Am **12. April 1973** meldete „Der Nordschleswiger“, dass ein neuer Generalsekretär gewählt worden war – einstimmig!

Übrigens hieß es in der gleichen Ausgabe auf Seite 1:

„Haushalt der Volksgruppe noch nicht ausgeglichen.“

Das hat sich selbst in deinen 35 Jahren nicht geändert...

Interessant ist, dass der Name des neuen Generalsekretärs in der ersten Meldung gleich zweimal falsch geschrieben worden ist:

I(W)er wurde in der Zeitung mit **Doppel-W** geschrieben, und in einem dazu gehörigen Bild aus einer Fernsehsendung mit dir sieht man bei „Danmarks Radio“ dein Namensschild mit **Iv(A)r** geschrieben, also mit einem **A**.

Inzwischen haben ja alle deinen Namen auch weit über die Minderheit hinaus kennen - und vor allem schätzengelern!

Drei Momentaufnahmen mit dir im Rückblick:

1) Gespräch mit Bundeskanzler Helmut Schmidt 1975 in Sonderburg.

Du hast selbst in deinem Abschieds-Interview Helmut Schmidt als die markanteste Persönlichkeit bezeichnet, die dir in deinen 35 Jahren begegnet ist. Schmidt hob nach dem Gespräch vor der Presse just deine Vorarbeiten hervor. Die Akten, die er sorgfältig geprüft hatte, stimmten haargenau. Eine höhere Anerkennung konnte es aus dem Munde dieses Kanzlers gar nicht geben!

Der Nordschleswiger

DEUTSCHE TAGESZEITUNG IN DÄNEMARK

2) Die dramatische Folketingswahl mit Jes Schmidt im Huckepack mit Erhard Jakobsen gleich wenige Tage nach deinem Amtsantritt Dezember 1973.

3) Deine Verhandlungen über die Errichtung des deutschen Sekretariats Kopenhagen mit Staatsminister Poul Schlüter.

Entscheidungen, die übrigens auch mein berufliches Leben in Nordschleswig und in Kopenhagen entscheidend geprägt haben!

Als 18jähriger Abiturient bist du als Sohn von Hans Peter und Dora Johannsen **in die „Nordschleswig-Lehre“ gekommen**; die Verdienste deiner Eltern sind in dieser Stunde besonders dankbar zu erwähnen.

„Optimismus ist meine Grundstimmung“, hast du einmal gesagt. Das „Yes, we can“ hat Obama von dir übernommen. Damit hast du auch die Wende für die deutsche Minderheit zum Guten nach den schwierigen Jahren der Belastung nach 1945 massgeblich bewirkt.

Ein Schlüsselsatz von dir lautet:

„Ich habe durch offenes Auftreten gegenüber allen Mitmenschen immer gute Erfahrungen gemacht. Weder in Nordschleswig noch in Kopenhagen braucht sich ein deutscher Nordschleswiger zu verstecken.“ Das war (1987) ein Kommentar zu dem (damals) immer wieder auftauchenden Phänomen, **dass sich Mitglieder der deutschen Minderheit selbst noch 1987 als „schief angesehen“ betrachteten** – wegen ihrer Zugehörigkeit zur deutschen Volksgruppe.

Du hast nicht nur den heutigen Orden durch den deutschen Botschafter verdient, du hast auch den Orden „Wider den tierischen Ernst“ verdient, weil du mit Humor und Zuversicht, mit Einsatzfreude, **vor allem aber auch mit Rückgrat bei Wahrung der sprachlichen und kulturellen Identität** der deutschen Minderheit den gesellschaftlichen Rang verschaffen hast, den wir heute nördlich und südlich der Grenze stolz und selbstbewußt einnehmen.

Du hattest vor 35 Jahren einen Traum von der deutschen Minderheit. Den hast du uns allen erfüllt!

Weil du bewiesen hast, was über dich in einer Überschrift des „Nordschleswigers“ stand:

„Diplomatischer Diplomlandwirt – perfekt nicht nur im Umgang mit hohen Tieren.“

Als Freund gibt es keinen besseren Freund! Unvergessen ist für mich z. B. unsere Betten-Kissenschlacht in einem bayerischen Hotel, wo wir bei einer gemeinsamen Reise wegen ruhestörenden Lärms fast rausgeschmissen worden wären. Ich habe

übrigens in allen 35 Jahren unseres Kennen-lernens von dir nie ein böses Wort gehört. Obwohl ich es gewiss manchmal auch verdient gehabt hätte.

Danke dir für diese einmalige Freundschaft!

Im Namen aller Mitarbeiter unserer Zeitung danke ich dir herzlich für deine ideelle und materielle Unterstützung – fast zur jeder Tageszeit und ohne dich jemals aufzudrängen. Aus deiner Hand haben wir u.a. Hunderte von Berichten über Sitzungen im BDN-Hauptvorstand erhalten. Dein Vorgänger lieferte die Berichte bereits vor Beginn der Hauptvorstandssitzung ab, doch du hast mit deinen loyalen Berichten dazu beigetragen, dass wir als „**PRAWDA**“ **der Minderheit** bezeichnet wurden.

Dein Traum war es, eines Tages Journalist zu werden. **Ehrlich, wir danken dir dafür, dass du dich anders entschieden hast – zum Wohle aller!**

Zum Abschied überreichen wir dir eine Sonderausgabe des „Nordschleswigers“.

Ich habe aber noch einen Dank, als Vorsitzender der **Jes Schmidt-Stiftung**: für deine Riesenarbeit im Vorstand – als persönliche Verpflichtung gegenüber Jes Schmidt, nicht zuletzt aber gegenüber Zukunft der deutsch-nordschleswig-schen Jugend. Dass du heute statt Geschenke um finanzielle Spenden für die Jes Schmidt-Stiftung gebeten hast, zeigt eine deiner großen Eigenschaften, die ich stets bewundert habe: Bescheidenheit – zugunsten des Ganzen!

Möchte die liebe Ulla und dich bitten, nach vorne zu kommen, um die Enthüllung unseres Geschenks vorzunehmen. Der Künstler **Horst Jacobsen** - unser Vorstandsmitglied - wird danach noch einen Satz über sein Werk sagen.